



Protokoll AK Kind und Familie

vom 05. September 2014 bei Gesundheit Berlin-Brandenburg

Thema: Qualitative Erhebung im Rahmen des Monitorings des Berliner Kindergesundheitszieleprozesses

AK-Sprecher/innen	Raimund Geene, Ulrike von Haldenwang
Protokoll	Gesundheit Berlin-Brandenburg
Anlage	1) TN-Liste 2) Infoblatt Henrieke Franzen

TOP 1 Begrüßung und Vorstellungsrunde

Ulrike von Haldenwang und Raimund Geene begrüßen die Teilnehmer/innen. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde (**siehe Anlage 1: Teilnehmer/innen-Liste**).

TOP 2 Qualitative Erhebung zum Entwicklungsstand und zu den Wirkungen unterschiedlicher Konzepte und Programme der Prävention und Gesundheitsförderung in Berliner Kintertagesstätten im Rahmen des Monitorings des Berliner Kindergesundheitszieleprozesses (Henrieke Franzen und Katja Beckmüller, Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung im Land Berlin)

Input:

Henrieke Franzen stellt die qualitative Kitaerhebung 2013 der Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung vor (siehe **Anlage 2**). Die Ergebnisse der Studie geben einen Einblick in fördernde und hemmende Faktoren, um Konzepte / Programme der Prävention und Gesundheitsförderung umzusetzen. Es wurden dafür Kita-Träger, Kita-Leitungen und Kita-Kinder zw. 5-6 Jahren befragt.

Zur Vertiefung bot Henrieke Franzen an, auf Anfrage den Forschungsbericht und den Kurzbericht zur Studie zu zusenden.

Das Zusammenfügen der quantitativen und der qualitativen Daten des BeKi und der Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung ist noch im Planungsprozess.

Hinweis:

Henrieke Franzen lädt zur Fachtagung „Gesund aufwachsen in vielen Welten – Förderung der psychosozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte“ am 05.02.2015 in Essen ein. Sobald das offizielle Programm vorliegt, wird dies mit Hinweisen zur Anmeldung an den AK Kind und Familie versendet.

Diskussion:

Während und im Anschluss an die Präsentation kamen unter anderem folgende Fragen / Diskussionspunkte auf:

- *Was ist gesunde Ernährung?*

Die Arbeitsgruppe stellt fest, dass es so etwas, wie Laienwissen über Ernährung gibt. Jeder hat eine Vorstellung davon, was gesunde Ernährung ist. Deswegen ist es komplex, das Thema Ernährung in Einrichtungen bzw. Lebenswelten zu tragen. Eine Übersicht über die aktuelle ernährungswissenschaftliche Forschung bietet die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. an <http://www.dge.de/modules.php?name=St&file=bgruppen> (Stand: 08.09.2014).

- *Brot-Kinder*

Es wird berichtet, dass es trotz BuT-Gelder (BuT-Bildungs- und Teilhabepaket) immer noch Kinder gibt, die in den Mittagspausen kein warmes Essen zu sich nehmen. Es besteht die Gefahr dabei, dass soziale Ausgrenzungsprozesse entstehen können. Außerdem ist das gemeinsame Essen ein relevanter Punkt in der Gesundheitsförderung und für das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen.

- *Gemeinsames Verständnis zum Thema Bewegung*

Der Arbeitskreis stellt fest, dass das Thema Bewegung eine höhere Übereinstimmung hat als Ernährung und deswegen den pädagogischen Fachkräften durch Weiterbildungen etc. einfacher vermittelt werden kann. Es zeigt schnell Wirkung bei der Kindergesundheit und bei der Unfallrate der Kinder. Jedoch bestehen weiterhin Schwierigkeiten bei der Bewusstseins-schärfung der Mitarbeiter/innen für die eigene Gesundheit.

- *Evaluierung des Kontaktes durch das Forschungsteam mit den Eltern*

Im Arbeitskreis wird darauf hingewiesen, dass wenige Forscher/innen in der Sozialwissenschaft das Wohlergehen der Probanden beim Forschungsprozess thematisieren. Dies ist ein wichtiger Aspekt, weil sozialbenachteiligte Gruppen sensibler auf negative Erfahrungen reagieren.

- *Lebensweltorientierte prozesshafte Entwicklung des Gesundheitskonzepts einer Kita*

Es scheint, dass Kindertagestätten eine höhere Erfolgsquote haben, wenn sie Themen der Prävention und Gesundheitsförderung selbst in ihren Konzept verankert haben und es in ihrer Einrichtung „leben“. Diese lebensweltorientierte prozesshafte Entwicklung ist eine Alternative gegenüber der Mindeststandisierung und der Lizensierungsprozesse, die in der Gesundheitsförderung überwiegend verankert sind.

- *Kinderbefragungen in der Sozialforschung*

Im Arbeitskreis wird nochmals die Bedeutung der Kindheitsforschung betont. Die Kindheitsforschung ist eine neue soziologische Strömung, die Kinder und Jugendliche als soziale Gruppe in der Gesellschaft verstehen. Sie haben wie andere soziale Gruppen Bedarfe und Bedürfnisse, die von anderen Gruppen klar zu trennen sind. Diese gruppenspezifischen Bedarfe und Bedürfnisse sind zu eruieren. Es besteht der Bedarf, komplexere Befragungsinstrumente als bei der gewöhnlichen Sozialforschung anzuwenden. Kinder besitzen nicht immer die sprachliche Kompetenz, alle Gedanken und Wünsche mit Sprache zu reproduzieren. Außerdem besteht die Gefahr das Forscher/innen die Kinder zu manipulieren, deswegen ist eine hohe Sensibilität und (Selbst-)Reflexion im Prozess nötig.

Trotz dieser Schwierigkeiten und der schlechten Finanzierung solcher Projektvorhaben ist es ein wichtiger Aspekt bei Forschungsarbeiten mit dem Schwerpunkt Kinder/Jugendliche und Kindergesundheit.

Eine gute Übersicht über die Kindheitsforschung bietet das Buch „Lehrbuch Kindheitsforschung – Grundlagen, Zugänge und Methoden“ von Bamler, V., Werner, J., Wustmann, C. 1.Auflage vom Verlag Juventa Weinheim und München 2010.

- *Es gibt wenig Informationen über Wirkungen von Programmen/Konzepten zum Thema Gesundheitsförderung in Kitas.*

Welche Wirkung erzielen Präventionsmaßnahmen bei Kindern und Jugendlichen? – *Dazu* veröffentlichten Beelmann, A., Pfof, M., Schmitt, C. eine Metaanalyse in der Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 22(1), 1-14.

www.bvpraevention.de/cms/index.asp?inst=bvpg&snr=10091

TOP 3 Ankündigungen, rund um den Kongress Armut und Gesundheit

- Für den Kongress Armut und Gesundheit am 5.-6. März 2015 werden gerne **bis zum 17.9.2014** Projektvorstellungen / Workshops zum Thema „Frühe Hilfen“ entgegengenommen.
- Am 4. März wird es eine Satellitenveranstaltung zum Thema Gesundheit in Familien geben.
- Bei der nächsten Sitzung des AK werden Workshops / Projektvorstellung des Kongresses Armut und Gesundheit zum Thema Frühe Hilfen vorgestellt.

Nächste Sitzungen des AK Kind und Familie

Die nächste Sitzung des AK Kind und Familie findet am Freitag, den **07.11. 2014** in der Zeit von **10 bis 12 Uhr** statt. In dieser Sitzung wird die Mütterbefragung zum Thema Wahrnehmung der eigenen sozialen Belastungen, die im Rahmen der Bachelorarbeit von Ulrike von Haldenwang durchgeführt wurde, vorgestellt.

Die darauffolgende Sitzung am 30.01.2015 widmet sich der Adipositasprechstunde der Charité. Petra Rücker berichtet über die Entwicklung von Ankerbeispielen im Themengebiet Kinderschutz.